

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 1

Artikel: Festungsoffiziersschule St-Maurice/Dailly feierte

Autor: Wyder, Theodor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Festungsoffiziersschule St-Maurice/Dailly feierte

Von Oberst i Gst Theodor Wyder, Uvrier/Sion

Der Kommandant von Dailly in seiner Doppelfunktion als Kommandant der Festungsoffiziersschule (Fest OS) und Präsident der Vereinigung für Militärstudien St-Maurice, Oberst i Gst Luc Fellay, hatte zwei Ereignisse von militärgeschichtlicher Bedeutung zu würdigen:

- 100 Jahre Festungsschulen Dailly
- 20 Jahre Militärstudien St-Maurice



100 Jahre in Dailly

Dailly dominiert auf einer Höhe von 1300 Metern über Meer auf waadtländischem Boden des Walliser Klosterstädtchens St-Maurice. Im Jahre 1894 sind dort die ersten Garnisonen der Festungswerke Saint-Maurice ausgebildet worden. Die Fest OS in ihrer bald zwanzigjährigen Neuorganisation hat dort ihr Hauptquartier: ein modernst ausgerüstetes Ausbildungszentrum für Artillerie-, Pionier-, Übermittlungs- und Werkschutzoffiziere der Festungstruppen.

Die Fest OS 1994 empfing Ehemalige, Gäste und Würdenträger aus Kirche, Militär und Politik von Stadt und Land am Freitag, dem 14. Oktober 1994, zu einer Gedenkfeier. In Saint-Maurice ist die Gästeschar mit vorzüglichen Kurzreferaten begrüsst worden. Die Wahl der Themen lautete: Entwicklung der Festungsbaukunst; Festungswerke und Patrimonium; Festungsschulen und Kurse; Armee und Erziehung. Zwei Grundgedanken haben die Ausführungen geprägt und die aufmerksamen Zuhörer bereichert: «ZURÜCK ZUM GEISTIGEN – ZURÜCK ZU GOTT».

20 Jahre Militärstudien

Im Jahre 1974 hat eine Offiziersgruppe der Festungstruppen von St-Maurice wissen wollen, um was es ging und gehen soll mit den Festungen. Die Gruppe – heute sind es über 250 Mitglieder –, in der Form eines Vereins organisiert, trägt den Namen: «ASSOCIATION SAINT-MAURICE D'ETUDES MILITAIRES». Die Hauptaktivitäten sind: militärische Studienreisen, Publikation von Werken zur Sache und zu Personen, Unterhalt eines Dokumentationszentrums.

Ihnen ist grösstenteils die aufgezeichnete Geschichte der Festungswerke Saint Maurice zu



verdanken. Ein reichhaltiges Schrifttum führt den interessierten Leser zur grossen Entwicklungsgeschichte der Festungen: Die Burgmauern wurden durch Erdwälle mit Brustwehren und Wallgängen für die Geschütze verdrängt; an die Stelle der Türme traten im 16. Jahrhundert die vorne halbrunden und hinten viereckigen Bastionen, die so weit in die Gräben vorsprangen, dass sie flankieren konnten. Der bastionierte Grundriss beherrschte den Festungsbau bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Um die Jahrhundertwende entwickelte sich zuerst in Frankreich und sodann in Preussen der sternförmige Grundriss mit abwechselnd ein- und auspringenden Winkeln. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts zwang die gesteigerte Durchschlagskraft der neuen Geschütze zur Verstärkung der Bauten, insbesondere zur Anlage technischer und schussicherer Hohlräume. Damit verlor auch die Kernumwallung ihre Bedeutung. Die Verteidigung wurde bald kilometerweit durch Aussenwerke und kleine Zwischenwerke sichergestellt.

Pflege des geistigen Lebens

Wer die Ehre hatte, in neuester Zeit in Dailly zu sein, es waren Hunderte an der Gedenkfeier, fand seine Überzeugung bestätigt, dass die wesensgemässe Pflege des geistigen Lebens die vornehmste Aufgabe der Menschenformung ist.

Eine Weiterentwicklung und Modernisierung in den Anlagen zur Ausbildung hat Dailly stets verfolgt und wenn nicht immer, so meistens doch erreicht. Zurzeit ist ein neues Ausbildungszentrum für Offiziere im Bau. Modernste didaktische Lehrmittel, Simulatoren, computerisierte Elementenbestimmung für Meteo und Flugbahnen usw werden nicht fehlen. Mit den bereits bestehenden Bauten, wie das Übermittlungszentrum, die Mehrzweckhalle, die Aspirantenkaserne, das Instruktorienhaus, die Offiziers- und Mannschaftskaserne und die Werkstätten, dürfte Dailly als Musterdorf (es fehlt nur noch das Kirchlein) modernster Offiziersausbildung einer Armee gelten.

Die Zukunft im Griff behalten

Am 4. November 1994 konnte der Kommandant in einer gut angelegten Promotionsfeier im Walliser Grenzstädtchen Le Bouveret den 29 Aspiranten im Kreise ihrer Angehörigen und wieder geehrt mit Persönlichkeiten unserer Gesellschaft, den Offiziersdolch überreichen und mit Handschlag nach Brauch und Tradition zum Leutnant der Festungstruppen befördern. Der Waffenchef der Genie- und Festungstruppen gab den jungen Offizieren in seiner Ansprache zu den Feierlichkeiten grosse Chancen für die Zukunft. Jede Ausbildung verlangt «son propre engagement», und jede erreichte Ausbildung ist ein zusätzlicher Trumpf. Bekanntlich wissen Festungsoffiziere ihre eigenen Trümpfe gezielt einzusetzen. Die Erfahrung zeigt, dass Personen, die unsere Gesellschaft prägen, meistens ihre ersten Waffen als Chef in der Armee gefunden haben.

«Zeichen setzen» erhalten die echten Werte des Lebens. Mit der Offiziersausbildung setzt jeder junge Mensch ein wesentliches Zeichen, das Zeichen seines Geistes: Da der Geist das Höchste im Menschen und das formende Prinzip aller Kulturwerte ist, da er überdies durch seine Unsterblichkeit den gesamten Bereich der irdischen Werte überragt, ist wesensgemässe **Pflege geistigen Lebens die vornehmste Aufgabe** der Menschenformung. ■

STEIFE BRISE

Haben wir keine Angst, wenn uns eine steife Brise ins Gesicht bläst; dass die Fahrt jetzt erst spannend wird, weiss jeder erfahrene Segler.

Oscar Nitram